

Zweite Sozialkonferenz der Stadt Aachen (09.11.2012)

Arbeitsgruppe 9: Studierenden eine Zukunft in Aachen ermöglichen

Anwesende: Frau Diepelt (ehem. Gleichstellungsbeauftragte der RWTH), Herr Gottschalk (FH Aachen), Herr Hissel (Stadt Aachen, Wirtschaftsförderung) Herr Kiesel (AStA der RWTH Aachen), Herr Lübben (Grüne-Fraktion Städteregion Aachen), Herr Spingys (Studentenwerk Aachen)

Entschuldigt: Frau von Drathen (Studentenwerk Aachen), Herr Wery (Bezirksamt Laurensberg), Herr Wilms (Schleiff Denkmalentwicklung GmbH & Co.KG) Herr Zohren (FB 45/10)

Die Gliederung der Arbeitsgruppe „Studierenden eine Zukunft in Aachen ermöglichen“ orientiert sich an den Lebenslagen von Studierenden, die sich wie folgt unterteilen lassen:

1. Oberstufenschüler (16-18 Jahre)
2. Studienbeginner (18-20 Jahre)
3. Studierende (20-22 Jahre)
4. Absolventen (22-24 Jahre)
5. Postgraduierte (24-26 Jahre)
6. Karrierestarter (26-28 Jahre)

Anhand dieser sechs Lebenslagen wurden verschiedene Faktoren diskutiert, die für die Studierenden die Attraktivität Aachens bestimmen und eine Zukunft in Aachen ggf. attraktiver machen könnten.

Zu 1) Oberstufenschüler (16-18 Jahre), die Orientierungsphase

Die Phase in der sich die Schüler in der Oberstufe befinden ist für die Wahl des Studienortes entscheidend. Daher ist es wichtig, dass das Informationsangebot die Zielgruppe direkt erreicht. Mögliche Ansatzpunkte und Maßnahmen könnten sein:

- Die Verbesserung der Onlineinformationen,
- die gezielte und proaktive Ansprache von jungen Frauen,
- die stärkere Einbeziehung der Eltern,
- die Etablierung von „Unitagen“ in den Schulen,
- die Wiedereinführung eines Science-Trucks

Zu 2) Studienbeginner (18-20 Jahre), die Ankommenphase

In der ersten Phase des Studienbeginns ist es wichtig, Studienbeginner schnell in Aachen zu integrieren, Wohnraumfindung zu erleichtern, den Aufbau sozialer Kontakte zu befördern, damit die Entscheidung für den Studienort Aachen positiv bestätigt werden kann. Dies kann erreicht werden durch:

- Die Schaffung und den Ausbau einer Willkommenskultur,
- den Ausbau des Erstsemesterempfangs,
- Ausstellungen zu Aachen in Mensen und Auditorien,
- Vermittlung von Sportangeboten und der Studentenkultur etc.

Zu 3) Studierende (20-22 Jahre), die Prägephase

Während des Studiums prägt sich das Bild, das Studierende von Aachen erhalten. Vorurteile werden bestätigt oder widerlegt, neue Eindrücke dazu gewonnen. In dieser

Phase ist für die wahrgenommene Attraktivität und damit die Bindungskraft Aachens wichtig, dass ein junges, kreatives, interessantes Profil Aachens für Studierende erkennbar, dass studentische Kultur erlebbar und dass eine hohe Lebensqualität wahrnehmbar ist. Außerdem bilden sich in dieser Zeit durch Praktika, Werksverträge oder Studienarbeiten oft die ersten Kontakte zu späteren Arbeitgebern, die für die Ortsbindung ausschlaggebend sein können.

In dieser Phase können mögliche Ansatzpunkte und Maßnahmen sein:

- Der Ausbau und die Förderung von frühzeitigen Kontakten zwischen Studierenden und lokalen Unternehmen,
- die Integration und Bindung von internationalen Studierenden an Aachen,
- die gezielte Ausweitung von Projekten (Bsp. SWITCH) auf internationale Studierende (Informationsmaterial in Englisch),
- die Organisation von studentischen Events mit Stralkraft, bsp: „Aachen Nerd Games“ (Hackathlon, Rob-Cup-Fußball-Turnier, Trecky-Contest, ...),
- Die Bereitstellung von geeigneten Lehrräumen, etc.

Zu 4) Absolventen (22-24 Jahre), die Entscheidungsphase

Allen Absolventen sollte nach dem Studienabschluss eine Wertschätzung der Stadt entgegengebracht werden. Ihnen sollten darüber hinaus alle Vorzüge und Möglichkeiten Aachens in Erinnerung gerufen werden. Die Entscheidung gegen Aachen sollte den Absolventen dadurch so schwer wie möglich gemacht werden.

Die Absolventen, die nach Abschluss des Studiums ihre Karriere in einer anderen Stadt beginnen, sollen Aachen in guter Erinnerung behalten. So besteht zumindest die Chance, dass sie zum einen als Werbeträger für die Stadt nach außen fungieren und zum anderen ggf. selbst irgendwann nach Aachen zurückkehren. Mögliche Maßnahmen:

- Die Organisation eines zentralen, feierlichen Abschlussevents,
- Verlängerung von Studentenboni, bsp: Jobticketnutzung für Einzelne,
- die Gründung eines Absolventen-Kultes nach dem Vorbild der US-Amerikanischen Jahrbücher (Absolventen werden benannt auf einer Fläche, Wand, Boden, Gebäude, digital ... Bsp.: Liebesschlösser an der Deutzer Brücke, Fan-Raute M'Gladbach)

Zu 5) Postgraduierte (24-26 Jahre), die Familiengründungsphase, a

Für Postgraduierte die sich im Alter zwischen 24 und 26 Jahren befinden, beginnt neben der Karriere- auch die Familienplanung. Daher muss das Ziel sein, diese Gruppe an Aachen langfristig zu binden. Hierzu zählt u.a. :

- bezahlbarer Wohnraum für Familien in der Stadt

Zu 6) Karrierestarter (26-28 Jahre), die Familiengründungsphase, b

Für den Karrierestarter ist nicht nur der eigene Berufsstart wichtig, sondern vor allem auch die soziale und berufliche Integration des Partners. Mögliche Maßnahme:

- Dual-Career-Service

Für das Protokoll
Thomas Hissel